

GLOSSEN ZUM UGARITISCHEN LEXIKON (V)*

Joaquín Sarraquín

1. Ug. *bdlm* und ebl. *ba-da-lum*.

Die genaue Bedeutung von ug. *bdl* ist trotz mancherlei Anstrengungen noch nicht als gesichert zu betrachten. Die Wörterbücher bieten "Handelsagent (?), Stellvertreter (?)" (WUS Nr. 501) und "merchant" (UT Nr. 448) an. Tappte die ugaritistische Lexikographie der Anfänge noch im dunkeln was den eigentlichen Sinn des Wortes betraf¹, so teilen sich neuerdings die Meinungen in zwei Hauptrichtungen: man sieht in *bdl* eine besondere Bezeichnung der *mkrm*-Kaufleute, oder aber untergeordnete Dienstleute bei manchen Korporationen wie *mrynm* und *mārglm*². Die zuerst vorgeschlagenen Deutungen gingen eher in Richtung "en réserve; Anwärter, Ersatzmann" u. ä.³, doch wurde die sich anbahnende Harmonie durch die Veröffentlichung von RS 16.257+258+126 (PRU 3, S.200: A II 12) arg zerstört, wo die Lesung LÚ.MEŠ DAM.GÀR.MEŠ : *bi-da-lu-ma* sofort den Anlass lieferte⁴ für die Gleichung *tamkārū/mkrm* = *bidalūma/bdlm*⁵.

Wie bei allen radikalen Lösungen meldeten sich auch hier bald Zweifel an. Zuerst A. Alt⁶, zuletzt u. a. und am heftigsten M. Heltzer⁷, bestritten eben den vermeintlichen Gleichungscharakter der Schreibung LÚ.MEŠ DAM.GÀR.MEŠ : *bi-da-lu-ma*, wo das zweite Glied nicht als synonyme Deutung des ersten, sondern als nachträglich vom Schreiber beigefügte Präzisierung zu verstehen ist. Der Keil (:) wäre also hier ein echter *Glossen-* und kein *Gleichungskeil*: "Kaufleute: (d.h. ihre) *bidalūma*". Für die Lesung spricht sicherlich die Struktur des Textes PRU 3, S.199 ff, wo einigen der aufgeführten Korporationen (Rs. III 1: [L]Ú.MEŠ *a-ši-ru-ma*;

IV 7: LÚ.MEŠ UN.TU) jeweils besonders spezifizierte Untergruppen (III 30: [LÚ.MEŠ *muš-ke-nu-*] *tum* LÚ.MEŠ *a-ši-ru-ma*; IV 17: LÚ.MEŠ *muš-ke-nu-tum* LÚ.MEŠ UN.TU) zugeordnet werden, so dass die angebliche Gleichung LÚ.MEŠ DAM.ĠAR.MEŠ:*bi-da-lu-ma* analogisch wohl doch als Korrektur einer Fehlschreibung zu werten ist.

Die Zweifel über die Gleichung *mkr(m):bdl(m)* mehren sich, wenn man die keilalphabetischen Belege heranzieht. In der Tat erscheint die Bedeutung "Händler" bei genet. Syntagmen wie *bdl mrynm* (KTU 4.69 III 6), *bdl mdrġlm* (ebd. VI 17), oder *bdl qrtȳ* (KTU 4.85:6)⁸ zumindest seltsam. Ebenso befremdend wäre sie bei der Überschrift *bdl ar dt inn mhr lhm!* "bdl-Leute von NL, die keine Truppe haben" (KTU 4.214 I 4). Eine gewisse Mobilität wird ihnen indirekt zugesprochen laut Überschrift *bdlm dt ytb b* ["bdl-Leute, die stationiert sind in [NL]", KTU 4.86:29 (Vgl. einfach *bd!l ar* "bdl-Leute von NL" in KTU 4.214 II 1)].

Nun bilden die *bdl*-Leute anscheinend keine eigenständige Korporation: sie werden - wo nicht ortsgebunden (KTU 4.86:29; 4.96:1; 4.214 I 4, II 1) - stets als *bdlm* von anderen Gruppen aufgeführt. So nicht nur in den schon erwähnten Verbindungen *bdl mrynm*, *bdl mdrġlm* und *bdl qrtȳ*, sondern auch in KTU 4.232:42, wo sie in Beziehung zu den ebd. Z.33 genannten *mrynm* stehen. Selbst die Überschrift *spr bdlm*, KTU 4.134:1, dürfte somit in Beziehung zu den Dossiers *spr mrynm* bzw. *spr mdrġlm* (KTU 4.322:1; 4.33:1) zu sehen sein⁹.

Ist einerseits die Schreibung *bi-da-lu-ma* in PRU 3, S.200 Vs. II 12 doch als nachträgliche, einschränkende Glosse zu und nicht als Übersetzung von LÚ.MEŠ DAM.ĠAR.MEŠ zu werten, und sind die keilalphabetischen Belege von *bdl* andererseits wohl in Verbindung mit Korporationen wie denen der *mrynm*, *mdrġlm* und *qrtȳm* zu stellen, so gewinnt die frühere These wieder an Wert, die im Wort eine Isoglosse zu arab./b-d-1/ "ersetzen, (um)tauschen"¹⁰ sah und es mit "Ersatzmann" o. ä. übersetzte. Die in der Literatur zur Klärung der Sachverhalte herangezogenen Aussagen des KH § 26 u. 33, wo die Anmietung eines *pūḫum* verboten bzw. bestraft wird¹¹, sollten hier besser ausser Betracht bleiben, denn nichts deutet in den ug. Belegen auf die Gestalt eines LÚ ḪUN.ĠÁ "Mietlings" hin. Vielmehr wäre hier, auch im Lichte von arab. *mafra-za badīla* "Ersatztruppe"¹², wohl von der Bedeutung "Reservisten" bzw. "Ersatzleute" aus bestimmten Korporationen auszugehen.

Die vermeintlichen "merchants" *bdlm* geistern auch leider durch die Sekundärliteratur und greifen noch von da aus auf Nachbargebiete über¹³. Kaum waren in den Ebla-Texten die als *ba-da-lu(m)* bezeichneten Gestalten belegt, versah man sie prompt mit der Übersetzung "mercante"¹⁴ bzw. ("capo) mercante"¹⁵. Dabei übersah man nicht nur, dass die ug.*bdlm* möglicherweise absolut nichts mit Handel zu tun hatten, sondern auch, dass die *ba-da-lu(m)*-Leute in Ebla sich völlig anders verhielten als ihre ugaritischen Homonyme¹⁶.

Die Belege aus Ebla erlauben kaum einen Einblick in die Funktionen des *ba-da-lu(m)*; folgendes lässt sich jedoch festhalten:

1. Die *b*.-Leute sind lediglich durch die jeweiligen ONN zu identifizieren, in denen sie tätig sind. Es sieht so aus, als ob in jedem Ort nur ein *b*. amtiert. Offenbar genügt die Formulierung *ba-da-lum ON*, um ihn genau von anderen *b*. zu unterscheiden. S. Belege in ARET 1, S. 277; ARET 3, S. 340; ARET 4, S. 287; MEE 2, 17 Rs. IV 6; 30 Vs. V 2.
2. Sie haben - wie übrigens andere und vor allem der *e n* - unterstelltes Personal (*ABxÁŠ-sù*; *m a š k i m-sù*; *ma-za-lum-sù*)¹⁷: z.B.: ARET 1, 3 Vs. VI 7,12; 4 Vs. VI 4, 10; VII 4; 5 Vs. VI 3,8; 6 Vs. III 4; VIII 1; 7 Vs. V 13; VI 4, 9; 8 Vs. IV 2; VI 13; VII 2; XII 3; 10 Rs. IV 6; ARET 3, 458 Vs. II 7; 469 Vs. II 11; ARET 4, 1 Rs. X 16,21; XI 5; 6 Vs. I 2; (*ba-da-lum ON wa PN...ABxÁŠ-sù*); XII 2; 18 Rs. IV 12; VI 8; MEE 2, 17 Rs. IV 6; 30 Vs. V 2.
3. Sie scheinen in einer besonderen Beziehung zum jeweiligen *e n* zu stehen, wie sich aus der Koordination *e n wa ba-da-lum ON*, ARET 3, 53 I 4', bzw. *e n ON wa ba-da-lum*, ARET 3, 345 III 11; 458 Rs. III 6 (vgl. ARET 4, 23 Rs. X 7) ergibt. Besonders sei hier auf das *posses. Syntagma e n ON wa ba-da-lum-sù*, ARET 3, 247 II 5', hingewiesen.

All den Faktoren, schwer erklärbar im Lichte eines ug. Phantoms "Kaufmann", könnte man gerecht werden, wenn man in *ba-da-lu(m)* einen an jedem Ort anwesenden "Vertreter, Statthalter" des *e n* - in welcher Hinsicht auch immer - annimmt¹⁸. Dies würde seine besondere Stellung am Ort und die Verbreitung des Amtes erklären, wobei nicht auszuschliessen ist, dass sporadisch (wie in Assur, Ursa'um und Halsum) die Funktionen des *e n* und seines *ba-da-lu(m)* koexistieren.

Somit dürften die eblaitischen *b*.-Leute etymologisch mit dem ursem. Basis */b-d-1,

(arb. /b-d-l) "ersetzen", genauso wie die viel späteren ug. *bdlm*, zusammenhängen. Damit wären jedoch die Gemeinsamkeiten erschöpft. Denn nicht nur sind die jeweilige Nominalbildungen (ebl. **qatāl*(?) vs. ug. **qitāl*(?)) verschieden; auch liegen die Funktionen der *b*.-Leute in Ebla als "Vertreter" des *e n* völlig anders als in Ugarit, wo die *bdlm* eine Art "Reservisten" darstellen. Das gemeinsame Etymon sollte die Lexikographen nicht verleiten, in beiden Fällen gleichbedeutende und -bleibende Funktionen zu sehen¹⁹.

2. Die ug. *bnšm mndym* und die *Ummān-manda*.

Die historisch und soziologisch schwer zu fassende Gruppe der *Ummān-manda*²⁰ ist vor allem, wenn man von den für die Geschichte wenig ergiebigen Stellen in Sagen und Omina absieht²¹, durch Zeugnisse aus Boğazköy, Mari und Ugarit²² bezeugt.

Eine keilalph. Entsprechung zuden bis jetzt nur akk. tradierten Schreibungen dürfte nun im Brief KTU 2.62:4 u. 7 vorliegen. Die Tafel ist schwer beschädigt; hier eine von mir ergänzte Fassung mit Übersetzung und Kommentar der fraglichen Zeilen 3-13:

	<i>d.x</i> [] <i>x</i> []	der/die... []
	<i>bnš</i> [<i>m</i>] <i>m</i> < <i>n</i> > <i>dym</i>	die 'Manda'-Leute;
5	<i>w.b.glb</i>	und in Galba
	<i>phmn.w.</i>	sah er es, und
u. Rd.	<i>mndym</i>	die 'Manda'(-Leute)
	<i>b dnh.</i>	nach seiner (: des Königs) Verfügung
Rs.	<i>l</i> [<i>q</i>] <i>ht</i>	nahm ich mit;
10	[<i>lu</i>] <i>km. c m.mlk</i>	[gesch] ickt wurden zum König
	[<i>a/i</i>] <i>glhm.w. iblblhm</i>	ihre <i>ehele</i> -Leute und ihre 'Träger'.
	<i>w.b.tbh. c m[y]</i>	Wenn er zurückkommt, zu [mir
	<i>spr hxx</i> []	die Niederschrift der... []

Z. 4 *bnšm m* <*n*> *dym* "die 'Manda'-Leute" - Die evtl. Ableitung von *m* <*n*> *dym* aus einer Basis /*n*-*d*-*y*/ ist hier wenig befriedigend²³. Sinnvoller erscheint es, in *bnšm m* <*n*> *dym* die keilalph. Entsprechung zu akk. ÉRIN^{meš} MAN.DÁ^{me} (PRU 4,

p.180:6) zu sehen. Ug. *bnš* wird akk. oft durch ÉRIN^(meš)wiedergegeben²⁴. Das Wort *mdym* wird in Z. 7 *mdym* geschrieben; es dürfte sich in Z. 4 doch um ein Versehen handeln, obwohl ab. die Schreibvarianten *man(-an)-du-um* und *ma-an/ad-da* belegt sind (AHw, S. 1413). Der Plural *m(n)đym* deutet auf ein Gentilizium hin, was hier nicht unbedingt einen Land- oder Ortsname impliziert; man bemerke, dass in Mari die Schreibung LÚ^{meš}*Ma-an-da* (ARMT 7, 221:10) dem Gentilizium LÚ^{meš}*E-la-mu-ú* (ebd., 5) folgt und somit dort *Mandā* als Gentilizium ausweist²⁵.

Z. 5 *glb* - ON: *uruGal-ba*; UF, 5 (1973), 106.

Z. 7 *mdym* - s. zu Z. 4.

Z. 8 *b dnh* - ug. *dn* "Verfügung, richterliche Entscheidung"; zu *b dnh* (auch KTU 2.45:16) vgl. akk. *ina dn̄ni*, CAD D, S. 150ff.; AHw, S. 171ff.

Z. 10 *lukm* "geschickt, versandt" - Pt. pass., Pl. m. zu /l-'-k/ "senden, schicken"; s. UF, 7 (1975), 531; M. Dietrich-O. Loretz: UF, 14 (1982), 87f.

Z. 11 *a/iđlhm* "ihre *a/iđl*" - Die vorgeschlagene Ergänzung (der Raum erlaubt nur ein Zeichen) basiert auf dem Element *a/iđl-* in den ug. PNN (PTU, S. 214f.) und wäre die keilalph. Wiedergabe von hurr. *ehelena* (GLH, S. 75; G. Giakumakis, *AkkAl*, S. 72). Es handelt sich wohl um eine Gruppe innerhalb der *bn-šm m(n)đym*: ihre *a/iđl* "Befreite" (?); (< hurr. *eh̄(e)li* = "Rettung, retten", Alalah-akk. *šūzubu*(KAR); siehe GLH, S. 75f.; M. Dietrich-O. Loretz: WO, 5 (1969-70), 92; AHw, S. 1295: *šūzubu*).

iblblhm "ihre 'Träger'" - Die ug. Formen *iblbl* und *blbl* (KTU 4.288:1, *spr blblm* "Liste der Träger") gehen auf eine Basis /b-l/ zurück, offensichtlich eine Variante zu /y-b-l/; vgl. dazu akk. *babbīlu*, AHw, S. 94; CAD B, S. 8f. mit Belegen (ab). Ug. (*i*)*blbl* könnte durchaus als Akkadismus gelten.

3. Zu ug. *tlt ktt* "Kupferfragmente".

Die Eintragung ^c*šr kkr tlt ktt* in KTU 4.721:4 zwingt zu einer Korrektur der ergänzten Stelle 4.288:8, die eher *arb^c kk* [r] tlt ktt* "vier Tale[nt] Kupfer *ktt*" zu lesen ist²⁶. Somit entfallen sämtliche Argumente, die seinerzeit zu einer Deutung von ug. *ktt* als "grosse Kanne" geführt hatten²⁷. Zu den besagten Stellen ist sicherlich auch 4.203:14 *alpm tlt ktt* "zweitausend (Sekel) Kupfer *ktt*" hinzuzufügen.

Der Vorschlag von C. H. Gordon, ug. *ktt* mit der Basis /k-t-t/ zu verbinden²⁸, verdient beibehalten zu werden. Demgegenüber, sind die Angaben J. Aistleitners²⁹ eher als eine Verlegenheitslösung zu betrachten.

Mit *tlt ktt* "klein geschlagenes Kupfer, Kupferwolle", wird das Kupfer be-

zeichnet, das noch nicht bzw. nicht mehr in der Form von Talent-Barren bestand³⁰, sondern "zerkleinert" angeboten wurde.

4. Preise und Waren in KTU 4.272: zu tlt *šmm* und tlt *h̄lb*.

Vomug. Text KTU 4.272 wurde in der Literatur nur beiläufig Gebrauch gemacht. Trotz seiner Kürze und seines verhältnismässig guten Erhaltungszustandes entzieht er sich einer zufriedenstellenden Erklärung. So ist verständlich, dass M. Heltzer ihn in seinem Werk über Güter und Preise mit keinem Wort erwähnt³¹.

Der Text wirft verschiedene Probleme auf; Gegenstand der Diskussion sind vor allem die Wortfolgen tlt *šmm* und tlt *h̄lb* in Z. 4f. C. H. Gordon entscheidet sich nach einigen Überlegungen für "yellow alloy (yellow like oil)" und "white alloy (white like milk)"³². Diese Verlegenheitslösung wurde auch von M. Liverani übernommen, der die fraglichen Stellen mit "bronzo 'oleoso'" und "bronzo' lattiginoso'" übersetzt³³.

Dies alles rührt von einem grundsätzlichen Missverständnis der Textnatur her. Der Schlüssel zum Inhalt liegt in der von KTU neu gewonnenen Lesung *nšdd* in Z. 1. Das Wort ist ein Perf. N von /š-d-d/ (II), offensichtlich ein Akkadismus aus *šadā-du* "ziehen, heranziehen, bereitstellen, ausstrecken" (AHw, S. 1121f.)³⁴. Der Text KTU 4.272:1-5,6f. stellt zwei buchhalterische Notizen dar, zweifellos Auszüge aus einer längeren Rechnung über Lieferung in Kupfer (tlt) und Zinn (*brr*) an die Palastverwaltung im Rahmen der *argmm*-Leistungen, wie z.B. auch KTU 4.181³⁵. Das eigentlich Interessante in 4.272 ist die Tatsache, dass nur in der in Z. 6f. geschilderte Metallbeitrag direkt in Kupfer geleistet wird, während der erste Beitrag zuerst in *šmm* und *h̄lb* (Z. 1f.) erfolgt, um dann in *brr* und tlt (Z. 3f.) bzw. tlt (Z. 5) umgerechnet zu werden. Ich würde für KTU 4.272 folgende Analyse und Übersetzung vorschlagen:

(A) ¹ *mit šmm d nšdd mzy alzy* ² *h̄mš kkr h̄lb*

³ *h̄mš kkr brr* ⁴ *kk̄r h̄mš mat kbd tlt šmm*

⁵ *alp mitm kbd tlt h̄lb*

(B) ⁶ *šb^c l^c šmm kkr tlt* ⁷ *d ybl blym*

- (A) Hundert (Krug) Öl bereitgestellt von *Mzy Alzy* und fünf Talente Käse (?).
Fünf Talent Zinn (und) ein Talent fünfhundert (Sekel) Kupfer (ist wert) das Öl;
tausendzweihundert (Sekel) Kupfer (ist Wert) der Käse (?).
- (B) Siebenundzwanzig Talent Kupfer, die die *Bly*-Leute gebracht haben.

Was nun unsere Übersetzung von *h̄lb* mit "Käse (?)" betrifft, so lässt die kontextuelle Verbindung zu *šmm* eher an ein Nahrungsmittel denken, und zwar an das schon in KTU 1.15 II 26 und 23:14 belegte *h̄lb* 'Milch'³⁶. Die angegebene Menge und die Massangabe in Talenten sprechen jedoch für ein über längere Zeit haltbares und nicht mehr flüssiges Milchprodukt: wohl also Käse. Akk. ist er - auch in Talenten gewogen: 3 GUN GAMEŠ - in PRU 6, 156:1 belegt³⁷. Sein Preis beträgt in Ugarit, laut KTU 4.707:20, 1,5 Silbersekel das Talent; dies ergibt für die fünf Talente in 4.272:2 einen Gegenwert von 7,5 Silbersekel. Die ebd. 2.5 angegebenen eintausendzweihundert Sekel Kupfer dürften übrigens einen mittleren Silberwert von etwa 6 Sekel³⁸ haben, gegenüber den 7,5 Silbersekel des Käses von *Mzy Alzy*. Ob hier eine Preisschwankung oder eine Gewinnspanne von 1,5 Silbersekel für die Verwaltung vorliegt, dürfte kaum zu entscheiden sein.

Nach alledem dürfte im Text kaum von 'Öl-Kupfer' bzw. 'Milch-Kupfer' die Rede sein. Was vorliegt ist eine gewöhnliche Leistung in Öl und in einem Milcherzeugnis und Angaben über deren Gegenwert in Zinn und Kupfer.

* S.UF, 9 (1977), 263-68 (I); UF, 10 (1978), 349-56 (II); UF, 11 (1979), 723-28 (III); UF, 12 (1980), 335-39 (IV).

- 1) O.Eissfeldt: AfO, 16 (1952-53), 120 = *KL Schr* II, 371.
- 2) S. zur Lage W. Thiel: UF, 12 (1980), 355ff.
- 3) Ch.Virolleaud, *Un état de solde provenant d'Ugarit*, in *Mémorial Lagrange*, Paris 1940, 41; O.Eissfeldt: AfO, 14 (1941-44), 373 = *KL Schr* II, 360; C.H.Gordon, *Ugaritic Literature*, Roma 1949, 125; noch so z.T. A.F.Rainey, *The Social Stratification of Ugarit*, Ann Arbor 1963, 136f.
- 4) Schon E.F.Weidner: AfO, 16 (1952-53), 353ff.

- 5) PRU 3, S.236; PRU 2, S.59; nach ihnen UT Nr. 448; O.Eissfeldt: FF, 28 (1954), 84; ders.: JSS, 5 (1960), 35f. = *KlSchr* II, 404; A.F.Rainey, *op. cit.*, 97f., 116 f.; ders.: IEJ, 13 (1963), 313ff.; M.Astour, *The Merchant Class of Ugarit*, in D.O.Edzard (Hg.), *Gesellschaftsklassen im Alten Zweistromland und in den angrenzenden Gebieten* (= XVIII RAI), ABAW NF Heft 75, München 1972, 11ff.; D. Si-
van, *Grammatical Analysis and Glossary*, AOAT 214, 211.
- 6) A.Alt: WO, 2-4 (1957), 342.
- 7) M.Heltzer, *Goods, Prices and the Organization of Trade in Ugarit*, Wiesbaden 1977, 122, Anm. 10. Vgl. B.Cutler-J. MacDonald: UF, 9 (1977), 30; W.Thiel: UF, 12 (1980), 355f.
- 8) *Qrtym* bzw. *qrty* (K 4.85:1,6) sind wohl Nisbe-Bildungen zum ON *Qrt* (URU *Qu-ur-tu*, PRU 6, 105:9). In dieser Liste wird die Eintragung *qrty mddb^{cl}* "Leute aus *Qrt*: (nur) PN" in Z.1 durch die Eintragung in Z.6: *bdl qrty* "ein b. aus *Qrt*" parallelisiert.
- 9) Ein PN *Bdlm* ist KTU 4.116:20 und 4.724:5 belegt.
- 10) Lane, 167f.
- 11) So C.H.Gordon, UL, 125; A.F.Rainey, *op.cit.*, 136ff.
- 12) H.Wehr-J.M.Cowan, *Arabic-English Dictionary*, Ithaca 1976, 46; Lane, 168.
- 13) CAD B, S. 223: *bidaluma* "traders"; AHw, S.1548: *bidalu* "Händler".
- 14) G.Pettinato, *Il commercio internazionale di Ebla*: OLA, 5 (1979), 185 Anm. 44; MEE 2/1, Napoli 1980, S. 69f., 353; P.Fronzaroli, *Eblaic Lexicon*, in QuSem 13 (1984), 137.
- 15) ARET 3, S.340; ARET 4, S.287.
- 16) Zuletzt ändert z.T. A.Archi den Kurs: der *b.* stellt eine der wichtigsten und höchsten politischen Funktionen im Gebiet um Harran dar, ARET 1, S.277. Die Ausführungen ebda. S.221 stützen sich jedoch noch auf der ugaritisierenden Erklärung "mercante". Zur Rechtfertigung der Lesung *ba-da-lum* gegen Gelbs *ba-da-LUM(gúm)* - I.J.Gelb, *Ebla and the Kish Civilization*, in LdE, 41 - s. übrigens H.Waetzoldt, 'Diplomaten', Boten, Kaufleute in *Bilinguismo*, 424, wo auf Schreibungen wie *ba-da-lu-um* und *ba-da-li-im* hingewiesen wird.
- 17) Zu *m a š k i m* in Ebla s. ARET 1, S.294; ARET 3, S.371f.; ARET 4, S.312; ARET 8, S.62; H. Waetzoldt, *cit.*, 405-409. Zu ebl. *ma-za-lum* (von ARET 1, S.294; ARET 3, S.367f.; ARET 4, S.312f.; ARET 8, S.62; MEE 2/1, S.30; P.Fronzaroli, *cit.*, 137, *ma-ZA(sa)-lum* < akk. *massaru* "Wächter" gelesen), s. E.Arcari, *Il bilinguismo nei testi amministrativi di Ebla*, in *Bilinguismo*, 323f.: Basis /'-z-1/ (= *k a s₄-k a s₄*); H. Waetzoldt, *cit.*, 430f.
- 18) Das Ebla-Vokabular (Pettinato: VE) bietet die Entsprechung § *u-g u r₅-d u₁₁-g a* = *ba-da-lu* (Var. *ma-ba-ti-ru*, wohl < *mabdilu*), auch in den Auszügen (Pettinato: EV; s. MEE 4/1, S.260 (532) und 374[(0407)]. *d u₁₁-g a* könnte hier auf eine Funktion "Sprecher" hinweisen; in *d u₁₁-g a n i d b a* GN (ARET 1,

- S.279; vgl.2, S.122; 3, S.344; 4, S.291) scheint etwa "Verlangen" zu bedeuten. H.Waetzoldt, a.a.O., 437, übersetzt ebl. *ba-da-lu(m)* versuchsweise mit "persönlicher Beauftragter, Berater".
- 19) Man vergleiche die Warnung H.Waetzolds, a.a.O., 408, "dass man Übersetzungen für mesopotamische Berufsbezeichnungen nicht einfach ungeprüft auf Ebla übertragen kann". Dies gilt für alle Sprachbereiche; nichts, ausser der Etymologie, verbindet den spanischen *alguacil* mit dem *al-wazīr* der hispanisch-arabischen Verwaltung.
- 20) Allg. siehe CAH II/1, 454; II/2, 38f., 244; ABZ, 158f.
- 21) Belege in AHW, 1413: *Ummān-manda*.
- 22) Boğazköy: HG, 54 A; s. zuletzt E.von Schuler, *Die hethitischen Gesetze*, TUAT I/1, 1982, 106f. Mari: ARMT 7, 221:10 u.ebda., S.224ff. Ugarit: PRU 4, S.180: 6; A.F.Rainey, *cit.*, 193; M.Liverani, *Storia di Ugarit*, Roma 1962, 121ff.
- 23) Zur fraglichen Basis /n-d-y/ vgl. zuletzt K.Aartun: UF, 16 (1984), 51, ohne Hinweis auf unsere Stelle. PRU 5 führt das Wort nicht in seinen Glossaires.
- 24) Z.B. die *bnšm* in KTU 4.40:5 u. *passim*, allesamt *šbu anyt*, akk. ÉRIN^{meš} *gišMÁ*, PRU 6, 138:20. Siehe noch M.Dietrich-O. Loretz: UF, 10 (1978), 429.
- 25) ARMT 7, S.225. Die dort erwähnten vier *Ummān-manda* führen folgende Namen: *Iškur(ra)-mansī* (ARMT 16/1, S.130); *Rīm-Dagan* (ebd., S.174); *Ipiq-Arahtim* (ebd., S.127) und *Ḥa-ab-du-NI-ša-pa(?)*. Ihre Erwähnung zusammen mit einer Gruppe von Elamitern sollte nicht zu Folgerungen über ihre ethnische Zugehörigkeit verleiten.
- 26) KTU, S.270, liest *arb^c.kt[t]* in 4.288:8.
- 27) M. Dietrich-O. Loretz-J. Sanmartín: UF, 7 (1975), 560. Dort wurde, wohl unrichtig, auf akk. *kūtu* (AHW, 519; CAD K, 611f.) verwiesen. Nebenbei bemerkt, die Schreibung *kwt* in KTU 4.691:6 dürfte ebenfalls kaum etwas mit akk. *kūtu* zu tun haben; eher ist sie - als Pl. bzw. Du. zu ug. *kw* - mit äg. *kb*, Amarna-akk. *kūbu* "ein Trinkgefäß" in Zusammenhang zu bringen: vgl. WÄS 5, 117; AHW, 498; CAD K, 488.
- 28) UT Nr. 1327: "beaten copper".
- 29) WUS Nr. 1411, mit Hinweis auf Schaeffer: Citium.
- 30) J.D. Muhly, *Kupfer*: RIA 6, 358.
- 31) M. Heltzer, *Goods* (Anm. 3).
- 32) UT Nr. 862; vgl. WUS Nr. 930.
- 33) M. Liverani: UF, 2 (1970), 99.
- 34) Nicht zu verwechseln mit /š-d-d/ (I) "verheeren" o.ä.; s. UF, 7 (1975), 138.
- 35) J. Sanmartín: UF, 10 (1978), 455f.
- 36) So wird z.B. der Stein ^{na4}*ḫi-li-ba* in PRU 6, 149 II 9 (s. AHW, 345) wohl

kaum in Betracht kommen.

- 37) Vgl. PRU 6, 4:8, 6 GA.KIN.AG *šu-gul-ti*, und ebd. S. 6, Anm. 1. S. weiter J. Bottéro, *Konservierung*: RIA 6, 196.
- 38) Der Standardpreis 200 Kupfersekel \sim 1 Silbersekel ergibt sich u.a. aus KTU 4.337:6f.; s. M.Heltzer, *Goods*, 30.